

Siegreiches Leben nach dem Vorbild Daniels, Teil 1: **Daniel nahm sich in seinem Herzen vor ...**
(Daniel 1, 3-20)

Link zur Video-Aufzeichnung der Predigt: <https://www.youtube.com/watch?v=bEZE23ggjqs>

Gliederung:

1. Die Bereitschaft, das Herz Gott zu weihen
2. Die Bereitschaft, aus Liebe zu verzichten
3. Der Segen des entschiedenen Gehorsams

Einleitung

Ein siegreiches Leben als Christ, das wünscht sich doch jeder von uns! Denn wer ist schon glücklich, wenn sein Leben von Niederlagen geprägt ist? Aber ein siegreiches Leben ist für einen „normalen“ Christen wie mich doch unmöglich? Oder wir fangen an, Sünde zu rechtfertigen.

Gott will, dass wir ein siegreiches Leben führen. Er hat alles getan, damit das möglich ist. Vielleicht haben uns zu sehr daran gewöhnt, dass das normale Christenleben von ständigen Niederlagen geprägt sei. Die Bibel stellt uns etwas anderes vor. Voraussetzung ist, dass wir lernen, aus den göttlichen Quellen zu schöpfen. Daniel ist dafür ein Beispiel. Und zwar schon der Teenager Daniel. Dabei ist Voraussetzung, dass man die Quellen, die im Wort Gottes, der Bibel, dargelegt werden, kennt und verinnerlicht.

1. Die Bereitschaft, das Herz Gott zu weihen

„Und der König befahl dem Aschpenas, dem Obersten seiner Hofbeamten, er solle [einige] von den Söhnen Israel bringen, und [zwar] vom königlichen Geschlecht und von den Vornehmen ... Und unter ihnen waren von den Söhnen Juda: Daniel, Hananja, Mischael und Asarja“ (Dan 1,3.6).

Versuchen wir, uns in die Lage Daniels zu versetzen. Er ist gerade von seiner Heimat Judäa in die Gefangenschaft nach Babylon verschleppt worden. Dort hat er nun die Möglichkeit, dass sein Schicksal gänzlich verändert wird. Ein bequemes Leben im Dienst des Königs wurde ihm verheißen. Nur einfach mitmachen und tun, was man ihm sagen würde, und ein Leben im Überfluss ist angekündigt. Dumm ist, wenn jemand bei solcher Gelegenheit nicht mitmacht! Vor allem, wenn man noch jung ist. So denken wohl manche.

Daniel beurteilt die Lage anders. Das Wichtigste in seinem Leben war nicht der menschliche Erfolg, das Wichtigste war ihm die Beziehung zu Gott. Er wollte zuerst und in allem Gott gefallen. Und gerade deswegen hat Gott sein Leben gesegnet, sodass er erfolgreicher war als die meisten anderen Menschen in der Geschichte.

Aber woher hatte Daniel die Grundlage, so zu entscheiden? Hatte er vielleicht eh schon nur wenig vom Leben zu erwarten, sodass er nicht viel verlieren konnte?

Daniel wird in Dan 1,4 indirekt als „junger Mann“ bezeichnet. Wörtlich ist von „Kindern“ (ילדים) die Rede. Schätzen wir ihn zwischen 12–14 Jahre alt. Das war kurz nach 605 v. Chr., und immerhin lebt Daniel noch etwa bis 530 v. Chr. (vgl. Dan 1,21: Kyrus; Dan 9,1: Darius). Daniel war damals ein junger Jugendlicher, der das Leben „noch vor sich hatte“.

Welches war die Grundlage für seine festen Entschluss, nichts zu tun, was Gott nicht gefallen würde?

Die Entscheidung war ohne Zweifel schon vorher gefallen. Wenn es von Daniel heißt, dass er sich in seinem Herzen vornahm, so gehörte sein Herz damals bereits ungeteilt Gott. Er hat wohl von seinen Eltern schon früh gelernt, Gott zu lieben und sein Herz Gott anzuvertrauen. Und er wusste, dass er von Gott geliebt und angenommen ist.

Doch was ist das Herz? In der Bibel ist damit der Kern unserer menschlichen Persönlichkeit gemeint, der unsere Gedanken, unseren Willen, unsere Gefühle und die Motivation zu unserem Handeln prägt. Das Herz motiviert uns, für Gott oder gegen Gott zu leben. Nicht die äußerliche Situation bestimmt also in erster Linie unser Leben, sondern unser Herz. Das Herz Daniels gehörte ganz Gott, und deshalb war die Versuchung für ihn kein eigentliches Problem.

Um 600 v. Chr. – also zur Zeit Daniels – lebte und wirkte in Jerusalem der Prophet Jeremia. Von den Juden allgemein konnte er nicht sagen, dass ihr Herz ungeteilt Gott gehörte. Vielmehr schreibt er, dass ihre Sünde mit eisernem Griffel in die „Tafel ihres Herzens“ eingeschrieben ist (Jer 17,1). Ihr Leben und all ihr Tun ist von Ungehorsam gegen Gott geprägt. Deshalb muss Gott sie dem Gericht dahingeben. Jer 17,13 fügt hinzu:

„Hoffnung Israels, Jahwe! Alle, die dich verlassen, werden zuschanden werden. Und die von mir [Jahwe] abweichen, werden in die Erde geschrieben werden; denn sie haben Jahwe, die Quelle lebendigen Wassers, verlassen.“

Auch unser Herz ist grundsätzlich nicht so geprägt, dass es Gottes Willen tun möchte. Die Bibel sagt uns, dass es von

Natur aus böse ist und eine Veränderung nötig hat (vgl. 1. Mose 8,21; 6,5; Mt. 15,19). Das Herz ist böse, weil wir von Natur aus durch die Sünde von Gott getrennt sind. Manchmal scheint es uns dabei gut zu gehen, und manchmal scheint es Vorteile zu haben. Doch in Wirklichkeit sind wir ständig auf der Suche, solange wir nicht durch ein erneuertes Herz wieder mit Gott im Frieden leben (vgl. Jer 31,31-34; Hes 36,25-27).

Wie kann das geschehen? Wir können unser Herz nicht verändern. Gott hat alles vorbereitet, damit das geschehen kann. Jesus Christus, der Sohn Gottes, hat die Folgen unseres bösen Herzens auf sich genommen. Jesus ist an deiner und meiner ans Kreuz genagelt worden. Er hat den unseren „Schuldbrief“ gegen Gott für unseren Ungehorsam Gott gegenüber am Kreuz auf sich genommen und bietet uns Vergebung an (vgl. Kol 2,14). Nehmen wir diese Vergebung an und laden Jesus in unser Herz ein, so wird durch ihn die Beziehung zu Gott wiederhergestellt. Der Geist Gottes wohnt dann in unserem Herzen und befähigt uns, Gottes guten Willen zu tun. Hast du diesen festen Entschluss gefasst, Jesus dein ganzes Herz zu übergeben? Oder willst du es noch ganz oder zumindest einen Teil davon noch selbst bestimmen? Dann wird dein Leben von Niederlagen – Bitterkeit, Habsucht, Stolz – geprägt sein. Willst du siegreich leben, dann fasse den festen Entschluss, dein Leben ganz und täglich neu Jesus anzuvertrauen. Vertraue dabei fest auf ihn, dass er dir beistehen wird und dass er dich auch dann liebt, wenn du doch Fehler machst. Wenn du Jesus, der keine Fehler macht, auch so liebst, wirst du gerne dein Leben ihm täglich neu anvertrauen, auch wenn du dann auf einiges verzichten musst, was

andere tun. Dazu gehört, dass wir uns mit der Bibel, dem Wort Gottes, beschäftigen und sie besser kennen und verstehen lernen.

2. Die Bereitschaft, aus Liebe zu verzichten (Dan 1,8)

„Aber Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, unrein zu machen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht unrein machen müsse“ (Dan 1,8)

Der feste Entschluss Daniels, Gott auch in der Fremde und in allen Versuchungen treu zu bleiben, wird hier sichtbar. Dabei muss man verstehen, dass die Könige Babylons damals durchaus religiös waren, doch sie dienten nicht dem Gott Israels. Fleisch und Wein wurden zum Teil fremden Götzen geopfert.

Die Feste des Königs von Babylon sind auch aus außerbiblischen Schriften bekannt. Dabei wurden die besten Weine von der ganzen damals bekannten Welt vorgestellt. Welch eine Verlockung für einen Jüngling wie Daniel. Doch Daniel dachte nicht nur an die oberflächlichen „Freuden“ der Gegenwart. Er wusste offenbar, wie schnell sich diese „Freude“ in großes Leid verwandeln kann. Sicher wären ihm als junger, hübscher und erfolgreicher Politiker hübsche babylonische Frauen zur Verfügung gestanden, doch Daniel ist wie einst Joseph in Ägypten auch in dieser Hinsicht fest entschlossen, nicht gegen den Willen Gottes zu tun (vgl. 1. Mose 39,7ff.). Dabei versagte er sich nicht nur die oberflächlichen „Freuden“, sondern riskiert sein Leben und das Leben anderer. Aber er wusste, dass Leben mehr ist als

oberflächliche Freuden, die in Wirklichkeit zur ständigen Niederlage führen.

Willst auch du ein siegreiches Leben führen, so hängt das von dir ab. Denke nicht länger, dass das normale Christenleben eine ständige Niederlage sei. „Christen“, die oberflächliche „Christen“ sind, werden kein siegreiches Leben führen. Doch wenn wir Jesus ganz unser Leben bestimmen lassen und er in uns immer mehr die Kraftquelle wird, werden wir immer mehr in seinem Sieg (vgl. Joh 16,33) leben (vgl. 1. Joh 5,4). Jesus hat Satan und Sünde besiegt, und im Vertrauen auf ihn halten wir uns an seinen Sieg. Dazu braucht es den festen Entschluss, ihm in jeder Hinsicht treu zu sein.

Da ist z. B. die Sexualität. Ich entschieße mich aus Liebe zu Jesus, mit keinem Mädchen zu spielen. Seiner zukünftigen Ehefrau schon vor der Ehe und schon vor der Bekanntschaft treu zu sein, wird nicht immer leicht sein, aber wenn wir fest entschlossen sind, Jesus zu gehorchen, wenn wir ganz auf ihn vertrauen und unsere Gedanken auf seinen Sieg lenken, wird er Gelingen schenken. Die Mädchen werden die Jungs nicht mit sich spielen lassen und sich auch dementsprechend kleiden und verhalten. Als Verheiratete entschließen wir uns, dem Ehepartner bzw. der Ehepartnerin konsequent treu zu sein, auch dann, wenn wir uns nicht verstanden fühlen.

Da sind der Alkohol und die Zigarette. Wollen wir Jesus Christus nachfolgen, so suchen wir unser Heil nicht im Saufen oder Rauchen, wodurch in Wirklichkeit das Leben ruiniert wird. Lehnen wir doch entschieden den Missbrauch von Alkohol und Zigaretten ab, auch wenn wir dabei ausgelacht werden. Die Folgen dieses Missbrauches trägt jedes selbst.

Wenn wir Schwierigkeiten haben, dürfen wir damit zu Jesus gehen. Er versteht uns und wird uns nicht enttäuschen.

Wie ist es mit unserem Zorn? Lassen wir uns einfach gehen? Sind wir wirklich glücklich, wenn wir uns am Nächsten gerächt haben? Wer ehrlich ist, wird seine Niederlage erkennen. Statt uns einfach gehen zu lassen, wollen wir kleine Schritte im Vertrauen auf Jesus gehen. Wollen wir unsere Gedanken von der Liebe Christi zu den Sünden prägen lassen. Wenn wir kleine Siege erleben, wollen wir ihm dafür danken (Ps 119, 9-11).

Wir sehen am Beispiel Daniel, dass Gott junge Menschen vor falschen Wegen bewahren kann. Und nicht nur das: Er gebraucht sie, wenn sie ihr Leben entschieden ihm weihen. Wenn du diesen festen Entschluss fasst, wie Daniel nicht nur nicht gegen Gott zu sündigen, sondern ihm mit deinem ganzen Leben zu dienen, wird Gott etwas Gutes daraus machen. Du wirst für andere ein Segen sein und selbst gesegnet werden.

3. Der Segen des entschiedenen Gehorsams (Dan 1,9)

„Und Gott gab Daniel Gnade und Erbarmen vor dem Obersten der Hofbeamten ... Und diesen vier jungen Männern, ihnen gab Gott Kenntnis und Verständnis in jeder Schrift und Weisheit; und Daniel verstand sich auf Gesichte und Träume jeder Art“ (Dan 1,9.17).

Manchmal meinen wir, dass in Wirklichkeit nur der das Leben genießen kann, der ohne Grenzen alles tun darf, was ihm gefällt. Wer mit Einschränkungen leben muss, kann das Leben doch nicht wirklich genießen? Außerdem brauchen wir doch die Sünde, um Freude im Leben zu haben!?

Wer so denkt, schießt an der Wirklichkeit vorbei und wird kein siegreiches Leben führen. Wer durch die Sünde das Leben genießen will, wird sein Herz mehr und mehr verhärten und wird innerlich immer leerer und einsamer. Er greift mehr und mehr zur Droge, doch seine Schwierigkeiten wachsen dadurch nur. Ganz anders ist es mit dem, der Jesus sein ganzes Leben weihet und ihm konsequent nachfolgt: Wer den Mut hat, Nein zur Sünde zu sagen. Auch in seinem Leben gibt es Schwierigkeiten und unbeantwortete Fragen, doch er weiß, dass er nicht allein ist; Jesus ist bei ihm.

Unser Gehorsam lässt die Liebe zu Gott wachsen. Aus dieser persönlichen Beziehung zu Jesus wächst nach und nach eine Freude, die uns niemand nehmen kann. Und wir werden merken, dass wir echte, aufrichtige Freunde bekommen werden, die uns verstehen, die uns auch mit unseren Schwächen annehmen und mit denen wir für Probleme beten können. Nicht nur das: Auch Menschen, die vorher scheinbar nichts vom Christentum wissen wollten, werden sich für Jesus interessieren, weil sie sehen, dass dein Leben als Nachfolger Jesu in Wirklichkeit viel reicher ist als ihres.

Daniel wurde zu einer respektierten Person im ganzen Babylonischen Reich, weil er sich zu seinem Gott bekannte, auch wenn er dadurch sein Leben riskierte. Hier finden wir bestätigt, was wir in Ps 37,3f. lesen: „Vertraue auf den Herrn und tue Gutes, wohne im Land und hüte Treue und habe keine Lust am Herrn, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt.“